

Die 2



Zwischen Atemzügen

flüstert das Leben:

„Ich bin Kommen und Gehen,

Stille und Lied.“

Ein Blatt sinkt.

Nicht aus Schwäche –

aus Reife.

So tanzt mein Liebster

behänd.

Ein Same bricht auf.

Nicht aus Wille –

aus Drang nach Licht.

So ruft die Liebste

aus dunkler Erde.

Leben und Sterben

umfassen sich
im Kreis der Dinge,
in der Acht der Dinge,
ohne Anfang,
ohne Ziel.

Wenn du still wirst,
hörst du beides:
das Raunen der Tiefe
und das Sehnen nach Form.

Nicht fliehe vor der Leere,
nicht klammere das Licht –
sie sind Geliebte
in deinem Herzen.

Lass los. Halte zart.

Werde Fluss,
der sich selbst vergisst
und doch das Ufer liebt.

So wirst du ganz.

Nicht durch Trennung,
sondern durch das Erkennen:

Was stirbt,
trägt neues Leben in sich.

Und was liebt,
ist bereit zu gehen.

RM 18. August 2025, Johannes gewidmet